Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 12

Rubrik: Zeitlupe Forum : die Meinung der Leserinnen und Leser

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEITLUPE FORUM

In dieser Rubrik veröffentlichen wir Briefe an die Redaktion. Die hier geäusserten Meinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Die Meinung der Leserinnen und Leser

Initiativformular

Auch ich bin sehr engagiert für die Sache der Senioren; ich betreue seit über 36 Jahren die Ortsvertretung Neftenbach. Das aber heisst für mich keineswegs, mich für die Initiative «Dem Volk, was dem Volk gehört» stark zu machen. Im Gegenteil, ich halte die Absicht des Bundesrates, die sogenannten überschüssigen Goldreserven der Nationalbank für weltweite Hilfe einzusetzen, für überzeugend. So kann man also unterschiedlicher Meinung sein.

Über etwas aber kann man meines Erachtens nicht geteilter Meinung sein, sondern nur sehr verärgert den Kopf schütteln. Ich meine die Tatsache, dass der letzten Ausgabe der ZEITLUPE ein Initiativformular beigelegt war. Damit haben Sie – als gewichtiges und irgendwie normierendes Organ von Pro Senectute – zu verstehen gegeben, dass diese Organisation das Komitee von Christoph Blocher unterstützt. Das aber kann und darf sich eine konfessionell und politisch neutrale Organisation wie Pro Senectute, die erst noch gewichtig mit Geldern der öffentlichen Hand unterstützt wird, schlicht nicht leisten. Ich bitte Sie freundlich um eine Stellungnahme. *Pfr. B.J. Kaiser, Neftenbach*

Anmerkung der Redaktion:
Sowohl die Stiftung Pro Senectute wie auch das Magazin ZEITLUPE sind politisch unabhängig. Bei der kritisierten Beilage handelte es sich um ein bezahltes Inserat. Wir bedauern, dass durch ein Versehen ein entsprechender Vermerk unterblieben ist. Wir sind sicher, dass unsere Leserinnen und Leser wissen, dass sich die Redaktion der ZEITLUPE um eine ausgewogene Grundhaltung bemüht und – wenn nötig – kritische Anmerkungen zu Anliegen von links und rechts macht. Der Stiftungsrat von Pro Senectute Schweiz hat sich im Vernehmlassungsverfahren positiv zur «Stiftung solidarische Schweiz» geäussert.
Franz Kilchherr, Chefredaktor

Zärtlichkeit hat Priorität

Es darf gewiss als echter Fortschritt gelten, dass heute so offen und ohne Scheu über die Sexualität im Alter gesprochen werden kann und man ganz bewusst dazu übergeht, mit den vielen Klischees und einschränkenden Vorurteilen aufzuräumen. Womit offenkundig wird, dass Sexualität im Lebensabend – sofern sie in Zärtlichkeit, Verständnis und liebevolle Zuneigung eingebettet ist – für Leib und Seele bereichernd und beglückend sein kann. In Ihrem Artikel zu diesem Thema weisen Sie unter anderem darauf hin, dass es mehrheitlich Frauen mit guter Schulbildung sind, die grössere Freude an sexuellen Beziehungen bekunden. Da tut sich die Frage auf: Hat das nicht zuletzt damit zu tun, dass diese Frauen einen breiteren Zugang zu einfühlsameren, gefühlvolleren Partnern haben?

Wenn der Sexualität im Alter tatsächlich eine gesundheitsfördernde Wirkung nachgesagt werden kann, dann wird sie andererseits recht fragwürdig, wenn sie so dargestellt wird, als gehe es einzig darum, sie wie eine blosse Leibesübung in einem Fitnessprogramm durchzuziehen. So kann, wie im vorliegenden Artikel, der gewiss nicht beabsichtigte Eindruck entstehen, es werde hier nach moderner Vorlage «Sex ohne Liebe» propagiert; möglichst unter Weglassung der Zärtlichkeit, die besonders im Alter oberste Priorität haben sollte! *Ruth Peter, Zürich*

«Bitte keine Werbung»

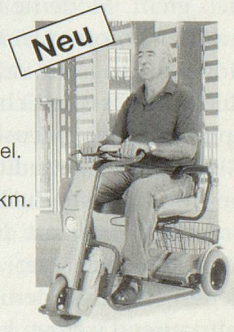
Mit Befremden habe ich in der ZEITLUPE 11/99 auf Seite 57 den Artikel «Bitte keine Werbung» gelesen. Als Ortsvertreterin der Pro Senectute Kanton Zürich kann ich Ihnen zu diesem Punkt im Zusammenhang mit der Herbstsammlung mein Leid klagen. Für die Herbstsammlung waren in unserer Gemeinde während mehrerer Jahre Sammlerinnen von Haus zu Haus unterwegs und baten die Leute persönlich um eine Spende. Es wird nun zunehmend schwieriger, a) genügend Personen zu finden, die diesen Job übernehmen, und b) die Spender zu Hause anzutreffen. Sind die Leute nach dreimaligem Vorbeigehen immer noch nicht zu Hause, legt man einen Prospekt mit Einzahlungsschein in den Briefkasten. Gilt jetzt der Kleber «Bitte keine Werbung», oder darf ich, da ich ja eigentlich persönlich vorbeigehen wollte, den Brief trotzdem einwerfen?

Um diese Probleme zu umgehen, haben wir dieses Jahr adressierte Briefe in die Haushaltungen verteilt. Und um Porto zu sparen (bei 6000 Briefen doch ein recht beachtlicher Betrag), sind alle Briefe von Freiwilligen ausgetragen worden. Nun kommen aber etliche Briefe per Post an mich zurück. Natürlich unfrankiert, und wenn es die Post genau nimmt, muss ich für jeden Brief mit dem Refusé-Kleber 70 Rappen bezahlen.

Sie sehen, dass ich keine Freude an Ihrem Artikel hatte, denn es trifft mich und Pro Senectute auch. Es hat eben immer alles mindestens zwei Seiten.
Vroni Ruckstuhl, Volketswil

Ein superleichter, tragbarer Scooter

Der neue, leichte Scooter ist für gehbehinderte Mitmenschen ein äusserst beliebtes Fortbewegungsmittel. Schwerster Teil nur 9,8 kg. Reichw. 20 km. 7 km/h. Leicht im Kofferraum zu versorgen.



Verlangen Sie Unterlagen:

HERMAP

Gesundheitscenter
Neuhaltenstrasse 1, 6030 Ebikon
Telefon 041 440 58 66
Mo–Fr 8–12, 13.15–18.00 Uhr